

























Fragen WB	Antworten der Parteien in Kurzform							
								
Umgang mit großen Beutegreifern:					<p>Bundesweites Monitoring des Erhaltungszustands obligatorisch; Änderungen müssen berücksichtigt werden</p>	<p>Aufklärung, Sensibilisierung, kluge Managementpläne. Wildtiermonitoring stärken, digitale Anwendungen und KI vermehrt einsetzen.</p>	<p>Schutzmaßnahmen auf staatliche Kosten; schneller, unbürokratischer Schadensersatz durch den Staat</p>	<p>Kostenlose professionelle Beratung der Tierhalter:innen; feste Elektrozäune von mind. 1,30 m Höhe mit Untergrabungsschutz; Pflicht von Herdenschutzhunden bei größeren Herden; Vergrämung; staatliche Förderung für technologische Lösungen (KI, intelligenter Weidezaun)</p>
- Wolf	<p>Entnahme über die Artenschutzverordnung, Monitoring gewünscht, Ausbreitung soll eingedämmt werden</p>	<p>ins Bundesjagdgesetz; Weidetierhaltung muss ohne Herdenschutz möglich sein; Bestandskontrolle</p>	<p>auf ein verträgliches Maß begrenzen und reduzieren; Entnahme dauerhaft ermöglichen; Wolfsverordnung vom 25.04.2023</p>	<p>Regional differenziertes, europarechtskonformes Bestandsmanagement</p>	<p>Schutzstatus auf europäischer Ebene überprüfen; wolfsfreie Gebiete zum Schutz der Kulturlandschaft und der Weidetierhaltung; Erfassen der Populationsgröße über Grenzen hinaus</p>	<p>regionales Wolfsmanagement, dem Schutzstatus gerecht werden, Weidewirtschaft erhalten; transparente und verbindliche Leitlinien, Populationsentwicklungen abbilden und regionale Populationsdichten ermitteln</p>	<p>Jährlicher Bericht des LfU zum Erhaltungszustand; Entnahme nur bei gutem Erhaltungszustand zum Erhalt der natürlichen Scheu</p>	

Fragen WB	Antworten der Parteien in Kurzform							
- Bär	Keine Maßnahmen derzeit notwendig, dauerhafte Ansiedelung nicht erwünscht.	Einheitliches Management, klare Entnahmerichtlinie für Problembären		-	Mögliche Rückkehr vorbereiten; nicht scheue Bären zeitnah und unbürokratisch entnehmen		Keine Entnahme außer von gefährlichen „Problembären“; Landwirte entschädigen	
- Luchs	Kein Handlungsbedarf	Keine Gefahr		-	Kein Handlungsdruck		Keine Gefahr, strenger Schutz	
- Goldschakal	Ansiedelung nicht erwünscht; Monitoring; Entnahme über Jagdrecht	Sollte intensiv bejagt werden		-	Keine Gefahr; Monitoring derzeit nicht erforderlich		Monitoring zur Bestandsentwicklung und Auswirkungen auf die Tierwelt	
- Fischotter	Entnahme über die Artenschutzverordnung, Monitoring, Ausbreitung soll eingedämmt werden	Entnahme sollte möglich sein	Entnahme dauerhaft ermöglichen	Entnahme laut AAV	Anpassung des Schutzstatus; Vereinfachung der Entnahme in Gebieten mit Zielkonflikten	schützen, wo immer möglich und Bestandskontrolle inklusive Entnahme ermöglichen, wo nötig.	Entnahme nur bei gesichertem gutem Erhaltungszustand der Population	
Änderungen am Jagdgesetz	Aufhebung der Rotwildgebiete; kritische Überprüfung und ggf. Abschaffung des forstlichen Gutachtens	Aufnahme weiterer Tierarten	Nein	Nein; Erarbeitung einer bayerischen Wald-/Wildstrategie 2050	Nein; Forstliches Gutachten weiterentwickeln	Ja, Wildtiermanagementgesetz, Interessen der Grundbesitzer:innen stärken; natürliche Verjüngung und Kulturen aus Pflanzung aller heimischen Baumarten müssen ohne Schutz gelingen	Nein	Ja, vollständige Abschaffung von Jagd und Jagdtourismus; Jagd verbieten, Bundes- und Landesjagdgesetze abschaffen

Fragen WB	Antworten der Parteien in Kurzform							
Wald vor Wild	Nein, Waldgesetz ändern, „Wald mit Wild“	Nein, „Wald mit Wild“	Ja, Staatsregierung steht dazu	*	Ja	Ja	Austarieren zwischen Wald und Wild	Keine Aussage
Jagd im Staatsforst:			Waldpakt 2023; „Waldverträgliche Schalenwildbestände müssen auf ganzer Fläche realisiert werden“; Wald vor Wild	Bewirtschaftung durch BaySF in Zusammenarbeit mit Privaten; Ziel: Entwicklung und Verjüngung der Wälder im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen				Ablehnung der Jagd
- Vorbildlichkeit der Jagd im Staatsforst sicherstellen	Behörden müssen kritischer hinschauen, ggf. Strafen	Gegen grobe Verstöße gegen Waidgerechtigkeit streng vorgehen, gute jagdliche Ausbildung der Forstbeamten; wirtschaftliche Aspekte dürfen keine Rolle spielen, Missstände sofort abstellen			Waidgerechte, tierschutz- und artenschutzkonforme Bejagung hat oberste Priorität; permanenter Austausch	Konsequente Bestandsregulierung allen Schalenwilds; revierübergreifende Drückjagden mit überjagten Hunden, Wild kurz beruhigen, effizient jagen	Mehr Personal beim Forst; größeres Zeitkontingent für die Jagd	
- ausgliedern der Jagd aus dem Staatsforst*	könnten uns mit dem Gedanken externer Wildbewirtschaftung anfreunden; Hege darf nicht zu kurz kommen	Rückkehr zum alten Berufsbild Förster auch als Jäger und Heger			Wald und Wild gehören zusammen; Verortung beim Forst richtig, aber: Tierwohlgedanke anwenden; BaySF als Ansprechpartner überprüfen		Nein	

Fragen WB	Antworten der Parteien in Kurzform							
								
Wildpopula- tionen nicht ausrotten	Unterstützung	Waidgerechtigkeit als Leitlinie der Jagd, Erhaltung eines gesunden, standortgerechten Wildbestandes als Ziel. Übermäßige Dezimierung oder Ausrottung mit Waidgerechtigkeit nicht zu vereinbaren.	*	*	Vor Ausrottung schützen, aber regulieren. Intensive Schalenwildjagd für Waldumbau muss möglich sein	*	Volle Unterstützung	<i>Keine inhaltliche Antwort</i>
Rotwild erhalten und genetisch vernetzen	Rotwildgebiete auflösen	Vernetzung der Rotwildgebiete; in den Alpen Einrichtung von Wintergattern und Fütterungen	Rotwildgebiete unterstützen den Erhalt des Rothirschs	Erarbeitung einer Wald-/Wildstrategie 2050, die ausreichend und artgerechte Lebensräume gewährleisten soll	Dringender Handlungsbedarf, zeitnah klären, Waldbesitzer, Jäger, Landwirte einbeziehen	Keine Gefahr einer genetischen Verarmung bei Rotwild, Ausnahme Isarauen: Projekt Integriertes Schalenwildmanagement der LWF wird Erkenntnisse bringen.	Rotwildgebiete und Totalabschuss können nicht bestehen bleiben. Aufhebung der Rotwildgebiete und jagdliche Hege in ganz Bayern	Auflösung der Rotwildbezirke
Saufänge wie Pig Brig verboten	Ja	Ja	*	*	Eingeschränkt	*	Ja	Ja

Fragen WB	Antworten der Parteien in Kurzform							
								
Gamswild-Überleben sichern	<p>Höherer Schutz, erhöhte Abschüsse der BaySF aufheben</p>	<p>Schutz der Gams und ihrer Lebensräume; Reduzierung des Tourismusdrucks, waidgerechte Jagd mit Augenmerk auf gesunder Alters- und Geschlechterstruktur; Ausbau von Tourismuseinrichtungen und Skigebieten einstellen, evtl. Rückbau von erschlossenen Gebieten; Betretungsregulierung nach Schweizer Vorbild</p>	<p>Bedenken um zu geringe Gamsbestände unbegründet</p>	<p>Erarbeitung einer Wald-/Wildstrategie 2050, die ausreichend und artgerechte Lebensräume gewährleisten soll</p>	<p>streng wissenschaftlich und großflächig angelegtes Gamsmonitoring im Bayerischen Alpenraum, standortangepasste Strategien für den Umgang</p>	<p>Ausrichtung unseres politischen Handelns an den LWF-Projekten „Integrales Schalenwildmanagement im Bergwald“ und „Erhebung der räumlichen Differenzierung, der Konnektivität und des genetischen Zustands der lokalen Gamsvorkommen im Bayerischen Alpenraum“</p>	<p>intensiviertes Monitoring und unabhängige Gutachter zur Bestimmung des Erhaltungszustandes ; großräumige Ausweisung von Ruhezeiten, Wildschutzgebieten von amtlicher Seite in jedem Vorkommensgebiet</p>	<p>Umfassendes Monitoring, modernes Management und Konzepte</p>
Konzepte für Raufußhühner	<p>Härtere Strafen für Störungen; evtl. Betretungsverbote für bestimmte Gebiete</p>	<p>s. oben mit Ausnahme Bejagung. Zudem Umdenken: Weg vom Totalschutz hin zu Bejagung.</p>	<p>*</p>	<p>*</p>	<p>Sinnvolle Wegekonzepte für mehr Ruhezeiten. Winterfütterung</p>	<p>*</p>	<p>Großzügige Ausweisung von mehr Ruhezeiten, Betretungsverbote und weitere Regulierungen der Nutzung. Forstwirtschaft soll wertvolle Teillebensräume schaffen und bestimmte Wege jahreszeitlich sperren.</p>	<p>Privatwaldbesitzer und Kommunen beraten und finanziell fördern, wo es dem Schutz des Auerwilds dient.</p>

Fragen WB	Antworten der Parteien in Kurzform							
								 <small>Bayerns starke Mitte.</small>
Tier-/Wildtier-schutz:	angemessener Reh- und Gamswildabschuss, wildgerechtere Rotwildbewirtschaftung	Jäger als Wildtierschützer; Kontrolle durch staatliche Veterinärämter verbessern						Abschaffung der Jagd
-Tierschutz-beauftragte/r	Nein	Ja, kann hilfreich sein	Nein	(Ja)	Ja	Ja	Ja	Ja, und Tierschutzministerium
- finanzielle Förderung von Auffangstationen	Nein	Ja, Unterstützung aus der Jagdabgabe	<i>Keine inhaltliche Aussage</i>	<i>Keine inhaltliche Aussage</i>	Ja	Ja	Ja	Ja
Einsatz von Rangern	(Ja)	Primär Aufgabe der Jagd	<i>Keine inhaltliche Aussage</i>	<i>Keine inhaltliche Aussage</i>	(Ja)	Ja	Ja	Ja

* Diese Frage war nicht mehr Teil des Fragenkatalogs in der reduzierten Form, wie sie die Landtagsparteien verlangten. Allen Parteien wurde allerdings vorher die vollständige Fassung mit allen Fragen übermittelt – die Entscheidung, alle Fragen oder nur die verkürzte Fassung zu beantworten, wurde also von den Parteien individuell getroffen.